



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Ehem. Vielzweckbauernhaus

**Gemeinde**

Stadel

**Bezirk**

Dielsdorf

**Ortslage**

Mitteldorf

**Planungsregion**

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Chofelstrasse 2a, 2b, 2c, 4  
Bauherrschaft Heini Albrecht-Weidmann (o. A. – 1632)  
ArchitektIn  
Weitere Personen  
Baujahr(e) 1610  
Einstufung regional  
Ortsbild überkommunal ja  
ISOS national ja  
KGS nein  
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Laetitia Zenklusen

**Objekt-Nr.**

10000048

**Festsetzung Inventar**

RRB Nr. 1592/1991 Einzelfestsetzung PD  
ohne Inventarblatt, AREV Nr.  
0452/2021 Liste und Inventarblatt

**Bestehende Schutzmassnahmen**

18.07.1991 RRB Nr. 1592/1991 vom 15.05.1991  
Beitragszusicherung

## Schutzbegründung

Das ehem. Vielzweckbauernhaus unterhalb der ref. Kirche in Stadel ist eines der stattlichsten Ackerbauernhäuser des Zürcher Unterlandes. Das Gebäude geht auf einen Meierhof der St. Blasischen Probstei Klingnau zurück, der sich seit 1490 im Besitz der Familie Albrecht von Stadel befand. Der Erbauer des Hauses war der Ehegaumer (Sittenrichter) Heini Albrecht († 1632), dessen Familie der bäuerlichen Führungs- und Oberschicht in Stadel angehörte. Das an der Chofelstrasse errichtete Vielzweckbauernhaus verkörpert den Reichtum und ausgeprägten Repräsentationswillen der Familie. Sie war eine von acht wohlhabenden Stadler Familien, die den Bau des «Löwenbrunnens» (Bachserstrasse 4 bei, 100BRUNNEN00001) in Stadel bezahlten und sich mit ihrem Wappen am Brunnenstock verewigten. Als stockwerkweise abgebundener Fachwerkbau verkörpert das Vielzweckbauernhaus an der Chofelstrasse exemplarisch den Typus des Unterländer Ackerbauernhauses des 17. Jh. Besonders auffallend sind die grosszügigen Dimensionen des Gebäudes: der Kernbau von 1610d erhebt sich über einer Grundfläche von 15 mal 19 m, die ein stützenfreies Dach überspannt. Dem Bau kommt neben der sozial- und architekturhistorischen Zeugenschaft auch eine wichtige ortsbauliche Funktion als Bindeglied zwischen Dorf und Kirche zu.

## Schutzzweck

Erhalt des ehemaligen Vielzweckbauernhaus in seinem Volumen und seiner Erscheinung als traufbetonter Giebeldachbau. Erhalt des Kernbaus von 1610d (östlicher Hausteil), insb. des Wandgefüges in Fachwerk, der Dachkonstruktion sowie der festen Ausstattungselemente (Treppen, Wand- und Deckentäfer, Kachelöfen).

## Kurzbeschreibung

### Situation / Umgebung

Das ehem. Vielzweckbauernhaus befindet im historischen Siedlungskern südlich des Löwenbrunnens (Bachserstrasse 4 bei, 100BRUNNEN00001) und der von O nach W laufenden Durchgangsachse (Bachser-/Zürcherstrasse). Weiter südlich liegt erhöht die ref. Kirche (Chilenweg 7; Vers. Nr. 00046). Das ehem. Vielzweckbauernhaus ist Glied der zweiten hinteren Häuserzeile, die auf den Löwenbrunnen ausgerichtet ist. Mit der östlichen Giebelfassade steht es hart an der ansteigenden Chofelstrasse. Das Mehrfamilienhaus Vers. Nr. 00029 von 1991–1992 befindet sich im S des Grundstücks (Kat. Nr. 1713).



**Ehem. Vielzweckbauernhaus****Objektbeschreibung**

Grosszügig dimensionierter, traufbetonter Satteldachbau mit zwei Geschossen. Der ostseitige Hausteil (Wohnteil) umfasst den Kernbau von 1610d. Er misst in der Grundfläche 15 mal 19 m und wird stützenfrei von einem Sparrendach mit doppelgeschossigem, liegenden Dachstuhl (Sparrendach mit Windverband mit Andreaskreuzen) überspannt. Der westliche Hausteil umfasste ursprünglich Stall und Tenn in wiederholter Abfolge. Der ostseitige Hausteil ist ein stockweise abgebundener Fachwerkbau mit kräftigen geschosshohen Streben, die abwechselnd ausgerichtet und in zwei Riegelzüge eingebunden sind. Besondere Merkmale bilden die reich profilierte, umlaufende Schwelle des Obergeschosses und die über die Fassadenflucht vorstossenden Balkenköpfe. Die Nordfassade ist durch die Fensterreihe der Stube als Hauptfassade gekennzeichnet. Die fünfteilige Fensterreihe darüber zeigt kräftige, eichene Brüstungs- und Sturzriegel und gefaste Fensterposten.

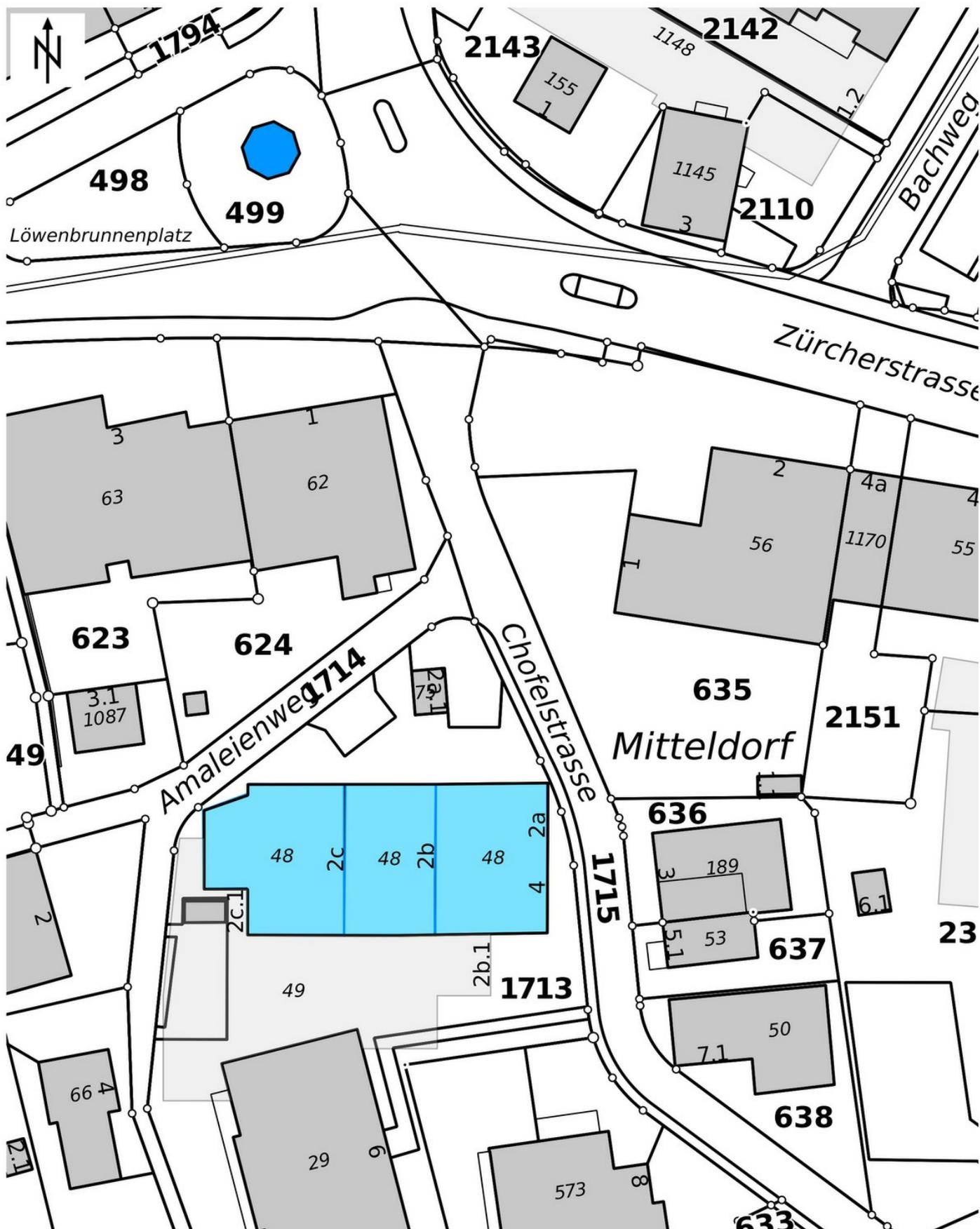
Das Innere wies ursprünglich vier, durch einen firstparallelen Mittelgang getrennte Räume auf. Küche und Stube lagen getrennt, wie es nur in herrschaftlichen Wohnbauten üblich war, und konnten vom Gang aus befeuert werden. 1991/1992 wurde der Wohnraum in zwei Wohnungen unterteilt, dabei im Gang eine firstparallele Trennwand eingezogen und im EG eine zweite Küche eingerichtet. Innenausstattung: kassettierte Felderdecke mit Jahreszahl «1671» in der «alten» Stube; Felderdecke mit profilierten Stäben und Riemenwandtäfer in der «neuen» Stube; Kachelöfen 19./20. Jh.; im Gang des OG Blockstufentreppe mit gesägtem Geländer.

**Baugeschichtliche Daten**

1610d	Bau des Vielzweckbauernhauses auf einem Grundstück, das zum Meierhof der St. Blasischen Propstei Klingnau gehört; Bauherr: Heini Albrecht-Weidmann (Ehegaumer, Sittenrichter)
1671	Erneuerung der nördlichen Stube (Inscription «1671 A[braham] A[lbrecht] ...») an der kassierten Decke) anlässlich der Heirat von Abraham Albrecht mit der Witwe Anna Bänninger
1719	Aufteilung des väterlichen Erbes von Hans Jakob Albrecht unter seinen Söhnen: Heinrich erhält die «alte» Stube im nördlichen, Junghans die «neue» Stube im südlichen Hausteil; Anbau eines Ökonomieteils mit Stall, Tenn und Wagenschopf an die bestehende Scheune
A. 18. Jh.	Ersetzen des Wagenschopfs durch eine Scheune
Um 1850	Abbruch und Neuerrichtung des Scheunenteils von 1719
2. H. 19. Jh.	Mehrfache Besitzerwechsel
1988	Abbruch des Vielzweckbauernhaus Vers. Nr. 00048 und Neubauersatz durch den Gemeinderat bewilligt
1991–1992	Um- und teilweiser Neubau mit fünf Wohneinheiten in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege, Abbruch des westlichen Hausteils und Wiederaufbau in gleichem Umfang, tiefgreifende Erneuerung und Umbau des östlichen Hausteils (Giebellukarnen, neues Giebelfeld, Abbruch der giebelseitigen Anbauten, Unterteilung in zwei Wohneinheiten), neues Dach über beiden Trakten, Erstellen eines neuen Mehrfamilienhauses (Vers. Nr. 00029) auf demselben Grundstück, Bauherr und Projektverfasser: Bausede Immobilien AG, Kloten
2013	Ersatz der Fenster durch Schallschutzfenster

**Literatur und Quellen**

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr.16–1988, 29.12.1988, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Bd. 3, Zürcher Weinland, Unterland und Limmattal, hg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1997, S. 221, 270–273.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 153–163.
- Kurzinventar, Stadel, Inv. Nr. VIII/113, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 13. Bericht 1991–1994, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1998, S. 429



**Ehem. Vielzweckbauernhaus**



Ehem. Vielzweckbauernhaus, Ansicht von SO, 26.09.2014 (Bild Nr. D100559\_31).



Ehem. Vielzweckbauernhaus, Ansicht von N, 26.09.2014 (Bild Nr. D100559\_37).

**Ehem. Vielzweckbauernhaus**



Ehem. Vielzweckbauernhaus, Ansicht von NW, 26.09.2014 (Bild Nr. D100559\_35).



Ehem. Vielzweckbauernhaus, Ansicht von SW, 26.09.2014 (Bild Nr. D100559\_34).